

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

98. Fünfhundert Thaler! Zum ersten, zum andern, und zum - !

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

97.

Nicht zu geschwind. Es wird sich schon aufklären.

„Stehst ei = ner drau ßen, Frau Mut = ter!“ Heiß ihn will = kom = men sein,
 mein Tochter! dudel dudel dei, heiß ihn will = kommen sein, mein Toch = ter!“

1. „Stehst einer drau ßen, Frau Mutter!“
 „Heiß ihn willkommen sein, mein' Tochter!
 dudeldudeldei
 Heiß ihn willkommen sein, mein' Tochter!“
2. „Wo soll er sitzen, Frau Mutter!“
 „Bei dir im Stübelein, mein' Tochter!“ ic.
3. „Was soll er essen, Frau Mutter?“
 „Ein kalbernes Bräutelein, mein' Tochter!“ ic.
4. „Was soll er trinken, Frau Mutter?“
 „Ein Gläschen kühlen Wein, mein' Tochter!“ ic.
5. „Wo soll er liegen, Frau Mutter?“
 „Bei dir im Bettelein, mein' Tochter!“ ic.
6. „Was wird dann werden, Frau Mutter?“
 „Wird dich zum Bräutlein frei'n, mein Tochter!“ ic.

Aus dem Strehleuer Kreise und Lorenzberg.

98.

Fünfhundert Thaler!

Zum ersten, zum andern, und zum —!

I. Nicht zu geschwind.
 Sind drei drau ßen, Frau Mutter! dei bidl dum dei! sind drei
 drau ßen, Frau Mut = ter! Sind drei drau ßen, Frau Mutter!
 di = del bidel = dei! sind drei drau ßen Frau Mut = ter!

II.

- | | |
|------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| 1. | 2. |
| „Sind drei drau ßen, Frau Mutter!“
dei bidl dum dei | „Einer will mich haben, Frau Mutter!“
„Frag, ob viel Thaler, meine Tochter!“ |
| „Frag, was sie woll'n, meine Tochter!“
dei bidl dum dei | |

3. „Dreihundert Thaler, Frau Mutter!“ „Bierhundert Thaler, Frau Mutter!“
 „„Das ist zu wenig, meine Tochter!““ „„Das ist zu wenig, meine Tochter!““
4. „Sind drei draußen, Frau Mutter!“ „Sind drei draußen, Frau Mutter!“
 „„Frag, was sie woll'n, meine Tochter!““ „„Frag, was sie woll'n, meine Tochter!““
5. „Einer will mich haben, Frau Mutter!“ „Einer will mich haben, Frau Mutter!“
 „„Frag, ob viel Thaler, meine Tochter!““ „„Frag, ob viel Thaler, meine Tochter!““
9. „Hünshundert Thaler, Frau Mutter!“
 „„Den sollst du haben, meine Tochter!““

99.

Billige Glückseligkeit.

I. Munter. Pavelau, Kr. Trebnitz.



Es wollt' ein Mädel einen Freier hab'n, für funfzehn Pfenni = ge, und
 wenn sie ihn sollt' aus der Erd' rausgrab'n, für funfzehn Pfenni = ge.

II. Munter. Kunitz, Kr. Stegnitz.



Es wollt' ein Mädel einen Freier hab'n, für funfzehn Pfenni = ge, und
 wenn sie ihn sollt' aus der Erd' rausgrab'n, für funfzehn Pfenni = ge.

1. Es wollt' ein Mädel einen Freier haben
 Für 15. Pfennige,
 Und wenn sie ihn sollt' aus der Erd' rausgrab'n
 Für 15. Pfennige.

2. Sie grub wol ein, sie grub wol aus
 Für 15. Pfennige,
 Da grub sie einen Schäfer aus
 Für 15. Pfennige.

3. Der Schäfer der hat des Gelds soviel,
 Für 15. Pfennige,
 Er kauft dem Mädchen was es will
 Für 15. Pfennige.

4. Er kauft dem Mädchen ein schönes Band
 Für 15. Pfennige,
 Von Gold und Silber überall,
 Für 15. Pfennige.